

Neue «Zoras» für die Verleihung 2024 gesucht

Jeweils am internationalen Frauentag vom 8. März zeichnet die Frauenzentrale Appenzellerland fünf Frauen für ihr grosses ehrenamtliche Engagement mit dem Prix Zora aus. Bis Silvester können Frauen nominiert werden.

(pd) Frauen werden in der Öffentlichkeit mit ihrer Arbeit oft weniger wahrgenommen als Männer. Deshalb rückt die Frauenzentrale Appenzellerland diese Frauen ins Zentrum. Fünf Frauen erhalten am Frauentag vom 8. März den Prix Zora für ihr Engagement. Kennen Sie eine Freundin, eine Nachbarin oder eine Arbeitskollegin, die für ihren Einsatz den Preis verdient? Melden Sie diese Frau mit Kontaktdaten und dem Grund der Nomination unter der Mailadresse prixzora@frauen-zentrale.ch. Bis am 31. Dezember 2023 können Vorschläge eingereicht werden. Der Vorstand der Frauenzentrale Appenzellerland wählt aus den nominierten Frauen fünf Preisträgerinnen aus. Die Preisverleihung findet am 8. März 2024 im Restaurant Krone in Gonten statt.

Rorate mit Frühstück in Meistersrüte

(Mitg.) Am Mittwoch, 13. Dezember, findet um 6.15 Uhr der Rorate-Gottesdienst mit anschliessendem Frühstück im Schulhaus Meistersrüte statt. Alle Meschrütner sind herzlich dazu eingeladen. Anmeldungen für das Frühstück werden bis am Samstag, 9. Dezember, von Helen Moser-Geiger (unter der Nummer 078 735 99 02) angenommen.

Flohmarkt im alten Coop von Appenzell

(Mitg.) Zu Gunsten der internationalen medizinischen Hilfsorganisation «Ärzte ohne Grenzen/Médecins Sans Frontières» (MSF) findet ab heute Samstag bis nach Weihnachten im alten Coop an der Marktgasse in Appenzell ein Flohmarkt statt. Er dauert jeweils von 11 bis 17 Uhr. Organisatorin ist Bernadette Vinzent (Appenzell), die seit Jahren Flohmärkte zu Gunsten des Hospiz-Dienstes Appenzell durchführt. Dieses Mal wird der Erlös an «Ärzte ohne Grenzen» gehen. Der Flohmarkt mit seinem vielfältigen Angebot ist auch während den Sonntagsverkäufen in der Adventszeit offen. Seit 50 Jahren leistet MSF dort medizinische Hilfe, wo Menschenleben bedroht sind. Vor allem bewaffnete Konflikte, aber auch Epidemien, Pandemien und Naturkatastrophen sowie die Ausgrenzung vom Gesundheitswesen sind Gründe für die Einsätze. Für diese Situationen werden angemessene medizinische und logistische Ressourcen benötigt.

Adventsfeeschte Meschrüti 2023

(Mitg.) Das Organisationsteam freut sich, dass Meistersrüte auch in diesem Jahr mit 24 wunderschön dekorierten Fenstern verschönert wird. Jeden Abend dürfen sich die Meschrütnerinnen und Meschrütner über ein anderes Fenster freuen, das dann geöffnet wird. Man hofft, täglich viele Besucher begrüßen zu dürfen und eine schöne Zeit miteinander zu haben. Das Öffnen der Adventsfenster ist eine schöne Einstimmung auf die Weihnachtszeit. Die Fenster sind ab 17 Uhr beleuchtet und bleiben bis zum 6. Januar 2023 dekoriert. Die Liste mit den Namen und Adressen zum jeweiligen Dezembertag findet man auf www.schule-meistersruete.ch.

Festival-Angebote nach «BandXOst»-Gig

«Crown» nach zweitem Platz am «BandXOst»-Finale voller Motivation in die Zukunft

Die Appenzeller haben am «BandXOst»-Finale, dem grössten Musiknachwettbewerb der Ostschweiz, überzeugt: Die ersten beiden Plätze gingen an den Singer-Songwriter Paul Palud aus Heiden und die Gontner Band «Crown».

Myriam Schaufelberger

«Wir haben schon drei Festival-Angebote erhalten», erzählen «Crown» freudestrahlend. Doch das ist nicht das Wichtigste: Sie sehen ihren guten zweiten Platz als echte Bestätigung, die sie motiviert, weiterzumachen und Neues anzupacken. Denn für die drei jungen Musiker Andrin Meier (Schlagzeug und Lead-Gesang) sowie die Brüder Silvan Fässler (Lead-Gitarre und dritte Stimme) und Ralph Fässler (Bass, Gitarre und zweite Stimme) war es ein ganz besonderes Erlebnis und nicht selbstverständlich, dass sie am letzten Samstag in der Grabenhalle St. Gallen am «BandXOst»-Finale auftreten durften.

Noch im Vorgespräch mit der Jury wurden Bedenken darüber geussert, dass «Crown» trotz ihrer extra für den «BandXOst» geschriebenen Eigenkompositionen am Finale eines Nachwuchswettbewerbs teilnehmen dürfe, waren sie doch bisher vorwiegend als Coverband mit Rock'n'Roll aus den 60er- und 70er-Jahren aufgetreten. «Das war ein rechter Dämpfer», meinten die drei jungen Männer zerknirscht,



Die Gontner Band «Crown» freut sich über ihren zweiten Platz in der Grabenhalle. (Bild: zVg)

und fügten an: «Umso cooler, dass wir Zweite geworden sind.»

Bestätigung und Motivation

Das Publikum war begeistert, es gab viel Applaus. «Es sind sehr viele aus Innerrhoden gekommen», freuen sich «Crown». Und vor allem: «Das Feedback war voll motivierend, super!», erzählen sie strahlend nach der strengen Beurteilung der 20-köpfigen professionellen Jury aus dem Musikbusiness. Denn das war mit

ein Grund, am «BandXOst» aufzutreten: um sich der Kritik von Profis zu stellen und ehrliches Feedback zu erhalten. «Der zweite Platz ist nun eine klare Bestätigung und eine riesige Motivation.»

Denn «zuerst war es ein Druck, für die Teilnahme am «BandXOst»-Contest eigene Songs schreiben zu müssen». Nun sind sie motiviert, in Zukunft mehr Eigenkompositionen ins Repertoire zu nehmen mit dem Ziel, an zukünftigen Auftritten je etwa zur Hälfte Eigenkompositionen und Covers zu

spielen. Doch ganz von den Coversongs möchten sie nicht weg. «Es gibt so viele gute Songs und man hört doch gerne, was man kennt», erklären sie dazu.

Aufnahmen und Auftritte

Doch möchten sie noch nicht zu viel planen. Denn der «BandXOst»-Erfolg eröffnet ihnen viele Möglichkeiten: So erhalten sie mit dem Preisgeld die Chance, in einem professionellen Studio aufzunehmen. Dies möchten sie so bald wie möglich anpacken und noch diesen Frühling Aufnahmen machen. Schon drei Festival-Anfragen haben sie erhalten, zwei davon gleich nach dem Auftritt – direkt aus dem Publikum. Sie wurden also in der «BandXOst»-Familie aufgenommen, können auf Unterstützung durch Profis aus dem Musikbusiness zählen und profitieren von einem tollen Netzwerk.

So freuen sich «Crown» auf weitere spannende Konzerte und viele bereichernde Begegnungen, nicht nur bei grösseren Events, sondern auch an kleineren Anlässen, bei denen sie manchmal unplugged spielen, im kleinen Rahmen, nahe beim Publikum. Auch schliessen sie nicht aus, wieder einmal auf Reisen zu gehen, um Strassenmusik zu machen, wie sie das bereits mehrfach in verschiedenen Ländern Europas taten. Doch zuerst geniessen sie ihren Erfolg, schreiben neue Songs, üben für die Aufnahmen und für die nächsten Auftritte. Man wird noch viel von «Crown» hören und darf gespannt sein, was die Zukunft bringt.



Hafner Christian Manser holt mit Ginkoblatt-Motiv zum dritten Mal die «ofenflamme»

(H9) Mit einer von vier unter schwierigen Bedingungen während der Corona-Pandemie realisierten Cheminéefronten holte sich der Innerrhoder Hafner Christian Manser-Ulmann im europäischen Designwettbewerb der Ofenbauer erneut die höchste Auszeichnung.

Das siegreiche Werk zählt 244 grüne Kacheln inklusive Ecken sowie Abschlüssen und ist Teil eines Tunnel-Cheminées. Es steht an der Claridenstrasse in Zürich in der Eingangshalle der 1843 erbauten

klassizistischen Villa Rosau. Diese gilt als eines der schönsten Patrizierhäuser Zürichs und dient seit 1970 dem «Club Baur au Lac» als Domizil. Die Feuerstelle weist auf der gegenüberliegenden Seite (Bar) blaue Kacheln auf. Auch im Obergeschoss konnten «Mansers» zwischen einem Sitzungsraum und einer Lounge ein weiteres wärmestrahlendes Tunnel-Cheminée realisieren. Die eine Seite ist ockerfarben, die andere rot. Doch alle vier Fronten mit den insgesamt 556 Kacheln weisen das

gleiche dreidimensionale Motiv auf, das vom Appenzeller Sebastian Fässler entwickelt wurde und – korrespondierend mit der Inneneinrichtung der Villa – vier Ginko-Blätter zeigt.

Der Auftrag war für Christian Manser-Ulmann ein spezieller. Die Rohbauten wurden 2020 während des Shutdowns, die Verkleidung im Folgejahr realisiert. Dass seine Arbeit wiederholt ausgezeichnet wurde, freut den 42-jährigen Unternehmer: Nach 2017 und 2021 ist es bereits

die dritte «ofenflamme», die er nach Appenzell holen konnte. Im Gespräch erklärte Manser, dass es ihm wichtig ist, dass die Möglichkeiten der beiden in der Schweiz noch existierenden Hersteller – auch in Zeiten von Massen-Keramik – genutzt werden. Sein Engagement dafür und die Sympathie der Auftraggeber für echtes Handwerk liessen im Herzen von Zürich vier Bijoux mit Appenzeller Handschrift entstehen.

(Bilder: H9 und zVg / Philipp Griesemer)